

herbeirief. Den Schluß der Sitzung bildete ein sensationeller Zwischenfall. Herr Althardt erklärte, im Besitze von Dokumenten zu sein, welche eine Reihe von politischen Verhältnissen der Vergangenheit und der Gegenwart, darunter auch Minister Riquel auf's Schwerste kompromittieren, und zwar sollten diese Dokumente aus der Zeit kurz nach Gründung des Deutschen Reiches stammen. Schatz-Sekretär v. Walzahn unterzog sich dann der Mühe, die Behauptungen Althardts bezüglich des Invaliden-Fonds auf's Schärfste zurückzuweisen, ebenso wie die anderen Angriffe Althardts. Trotzdem hielt dieser seine Anschuldigungen aufrecht, weigerte sich aber, vor den Oesterreichern mit seinem Material herauszutreten. Freisinnige und Konervative verlangten darauf einen Beschluß des Reichstags, daß Althardt seine Äußerungen beweisen solle — und der Antrag fand einstimmige Annahme, worauf die Sitzung unter großer Aufregung auf Mittwoch vertagt wurde.

Am Mittwoch legte nun Althardt einige Schriftstücke auf den Tisch des Saales, auf denen zum Teil diese Anlagen beruhen sollten. Diese Aktienstücke waren Quittungen der Diskont-Gesellschaft über Zahlungen und Darlehen aus dem Jahre 1872 in Sachen der Rumänischen Eisenbahngesellschaft, einer Stronsberg'schen Gründung, deren Zusammenbruch die Diskont-Gesellschaft im Interesse deutscher Kapitalien zu verhindern suchte. Leiter der Diskontgesellschaft war damals der jetzige Finanzminister Riquel. Zur Prüfung dieser Aktienstücke trat der Senatorenkonvent des Reichstags sofort zusammen; einstimmig und mit aller Schärfe erklärte diese Vertrauenskommission, daß die Schriftstücke absolut belanglos seien für die Behauptungen Althardts, und fügte eine gehässige Erklärung gegen das Verfahren dieses Abgeordneten bei. Zugleich erhob sich Herr Althardt, um zu erklären, das seien ja gar nicht die richtigen Aktien, die hätte er noch nicht herbeischaffen können, und alle seine jetzigen Behauptungen seien ebenso wahr, wie seine früheren. Hierauf brach ein Strafgericht über die Reichstagsfeierlichkeit des Anklägers herein, wie es noch nicht leicht in irgend einem Parlamente vollzogen worden sein dürfte.

Berlin, 23. März. Der Prüfung der Althardt'schen Schriftstücke durch den Senatorenkonvent des Reichstags in der Sitzungspause wohnten auch der Reichsfürst, der Staatssekretär v. Bütticher und Finanzminister Dr. Riquel bei; die Beratung währte über eine Stunde. Die Papiere enthielten nichts betr. Reichsinvalidenfonds.

Krassberg, 21. März. Reichstags-Ergebnisse in Ope-Medde-Neuberg: 12016, 3335 Stimmen. Das ist eine unerwartet schwere Niederlage des Zentrums.

Karlruhe, 22. März. Schloffer Wilh. Beyell aus Althausen (Hessen), welcher im vorigen Jahre den Holzhandler Schneider aus Friedelheim ermordete und verurteilt wurde, wurde heute früh durch den Schafftrichter Müller von Ladenburg mittels der Guillotine hingerichtet.

* Mannheim. Mit der vom hiesigen Schneidermeister Dome erfundenen Waffe für Luftgewehre und unbedeutendste Brustpanzer sind abermals eingehende Schießproben angestellt, die ergaben, daß an der Waffe ohne Rücksicht auf die Entfernung jedes Geschöß wirkungslos abprallt. Ein Berliner Konstruktionsrat hat den Erfinder unter glänzenden Bedingungen den Abkauf der epochemachenden Erfindung an.

Bern, 22. März. Ein gegen den Deutschen Kaiser und die Kaiserin gelegentlich ihrer Romreise geplantes Anarchisten-Komplot wurde entdeckt. (?)

Frankreich. Paris, 21. März. Bon am a - V e s t e - c h u n g - p r o z e ß. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage

Die Tochter des Gaucklers.

Original Erzählung von G. Gehl. Schöner-Perastini. (Fortsetzung.)

Mit großer Anstrengung hatte Stanislaus gesprochen, immer hoffend, daß ihn der Sanitätsrat zu Hilfe käme.

Der aber blickte ihn fortwährend so ruhig, so ironisch an, bis er stochte.

Was wollte denn der Mann? Warum hatte er ihm denn unten eine volle Börse gegeben, wenn er ihm jetzt nicht zu Hilfe kommen wollte mit einem Worte?

Er mußte bei den Leuten doch Mitleid erwecken. Es war ja gar nicht anders möglich; alles paßte ja doch vorzüglich zusammen. Sein Weib gestorben — das Kind unten in der Kammer — sein Direktor ihn entlassen — fort an die Landstraße gesetzt, mit einem Würstchen an der Hand. Menschen von Stein müßten es sein, wer da nicht helfen wollte.

Das kleine Mädchen hatte neugierig umgesehen, als es mit dem Vater den Garten betrat. Welch ein herrlicher Spielplatz! Ringsum die Hecken und Sträucher mit wilden Rosen, blauen Flieder und weißem Jasmin. Und dort auf dem kleinen Bänkechen — ein hübscher Junge, der mit einem weißen Kaninchen spielte und das kleine Mädchen verwundert anstarrte. Ah, nur ein einzigmal möchte es mit den Händen über den weichen Pelz des Tierchens streifen!

Das Kind wagte einen halben Schritt vom Vater weg. Gräfin Franziska verbar nur mühsam Thränen des Mitleids.

„Armes Kindchen!“ flüsterten ihre Lippen. Sie

für Blondin, Leffers und Barhant und verneinten sie für Fontane, Sanderow, Beral, de la Fauconnerie, Sobron und Proust. Das Urteil befahl, daß für Leffers und Blondin mildernde Umstände angenommen werden. Der Gerichtshof verurteilte Leffers zu einem Jahr, Blondin zu zwei Jahren, Barhant zu fünf Jahren Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und 750 000 Frs. Geldstrafe. Ueberdies wurden Barhant, Blondin und Leffers auf Antrag der Zivilparteien zu einem vom Staate festzustellenden Schadenersatz, sowie zu 375 000 Frs. verurteilt, zahlbar an den Liquidator Monchicourt.

— 22. März. Seit heute morgen geht das Gerücht, Eiffel sei durchgebrannt. Abgesandte Reporter fanden ihn weder in der Privatwohnung in der Rue Nabeleis, noch im Geschäftlokal in der Rue Pasquier.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Heilbronn, 21. März. Allgemeine Rindenversammlung im Fallentaa. Angemeldet waren 73 Rinder mit zusammen 20 520 Ztr. Glanz-, Maitel- und Grobrinde; verkauft wurden 12 630 Ztr. Unverkauft blieben 7890 Ztr. in 29 Posten. An Preisen wurden erzielt für Glanzrinde 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 20 Pf. Nach den Verkaufsbedingungen wurden in der Regel berechnet: für Maitelrinde 7/10 und für Grobrinde 1/10 des Glanzrindenpreises. Für die besonders ausgezeichneten Rinder wurden 3 M. 10 Pf. bis 3 M. 65 Pf. und für Grobrinde 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 30 Pf. erzielt. Zu dem Markte fanden sich viele Interessenten ein, die erhoffte Besserung des Marktes ist aber trotz dieses scheinbar günstigen Umlandes leider nicht eingetreten. Den kühnsten Märkten macht die Rinde des Auslandes (Ungarn und Frankreich) Konkurrenz. In den Vorjahren waren an Rinde angemeldet: 1891: 123 Rummern mit ca. 35 000 Ztr., 1892: 111 Rummern mit ca. 29 260 Ztr. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Verkaufs-Angabe von Rinde stetig ganz erheblich abnimmt.

* Badnang, 23. März. Wie lobend die Schweinegucht sein kann, das zeigte sich kürzlich hier auf dem Markte. Delonon Wurf von Mittelbrühen verkaufte 16 von einem Muttertschwein stammende Junge um 262 Mark.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 23. März. In den europäischen und speziell der deutschen Geldbörsen war die Stimmung in der abgelaufenen Woche fast durchweg eine recht günstige. Als Grund dafür wird angegeben, daß die Institute bedeutendere finanzielle Operationen in Vorbereitung hätten. Doch ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, welcher Art diese Operationen sein sollen. Größere Staatsanleihen seitens des Reiches oder einzelner Bundesstaaten stehen vorerst nicht in Aussicht und wenn die Berliner große Finanzinstitute etwa mit Brasilien, wie behauptet wurde, ein großes Geschäft abschließen wollen, so möchten wir aus naheliegenden Gründen das deutsche Privatkapital schon jetzt vor den neuen exotischen Werten warnen. Freilich wer durch die Vorgänge mit den Argentinern, Portugiesen, Griechen und andern schönen Dingen nicht belehrt worden ist, der läßt sich auch durch eine einfache Warnung nicht belehren. Von Staatspapieren waren 3 1/2 % Reichsanleihe infolge des allmählich sich verfestigenden Geldstandes um nahezu 1/2 % schwächer, dagegen höher verzinsliche deutsche Fonds fest und unverändert. Italiener gewannen über 1/2 %, ungarische und österreichische Renten konnten sich ziemlich gut behaupten, ebenso russische Werte. Dagegen verloren russische Banknoten nahezu 1/2 %. Der Privatmarkt ist in Berlin von 1 1/2 % auf 1 1/4 % gestiegen.

Die Getreidemärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche in recht gebückter Stimmung. Von Amerika her werden noch ungeheure Vorräte gemeldet und dazu kommt, daß das Zustandekommen eines deutsch-russ. Handelsvertrags nichts weniger als gefährdet erscheint. Weizen per April-Mai fiel in Berlin von 152 auf 150.20 pro

nahm das Händchen des Kindes, beugte sich zu ihm nieder und fragte freundlich: „Wie heißt du?“

„Sabine!“ antwortete sofort und munter das Kind. Dann aber blickte es wieder so verlangend nach dem Kaninchen, daß Franziska unendlich diesen leisen Wunsch mißverstehen konnte.

„Laß das kleine Mädchen mit dir spielen, Kurt.“ Der Grafensohn kam langsam näher, nahm das Mädchen schüchtern bei der Hand und sagte zögernd: „Komm!“

Sabine lachte hell auf und hüpfte jubelnd davon. „Sabine heißt sie, ja!“ fragte Stanislaus, dem die Rührung der Gräfin sehr willkommen war; „Sabine, so wie ihre arme Mutter. Ah, Frau Gräfin, wir sind sehr unglücklich! Ich bin ein Künstler von Ruf — ich darf es wohl sagen — aber das Unglück drückt mich nieder. Mein Weib tot — ich entlassen!“

Er bedeckte das Gesicht mit seinem Hute und versuchte zu schluchzen. „Sehen Sie das arme Kind, Frau Gräfin; das lacht und springt und ahnt nicht, daß wir auf der Landstraße stehen, allein und gänzlich hilflos!“

„Sind Sie nun zu Ende, Herr Stanislaus Ferina?“ fragte laut der Doktor.

Stanislaus blickte einen Moment verblüfft den Doktor an. Was fiel dem Manne ein?

Ein herzliches Lachen tönte in die augenblickliche Ruhe.

Es war Sabine, die sich höchlichst amüsierte über die wackelnden Lippen des Kaninchens.

„Was kam ein zweites Lachen dazu, erst leise und zaghaft, dann aber ebenfalls laut und herzlich.“

Tonne, per Juni-Juli von 154.50 auf 152.70, Roggen per April-Mai von 133.50 auf 130.70, per Juni-Juli von 136.20 auf 134. Gafer per April-Mai stieg von 144 auf 144.50, fiel dagegen per Juni-Juli von 143.70 auf 143. Weizenmehl Nr. 0 fiel von 17.20 auf 16.70 pro Sad, Nr. 00 von 19.50 auf 19 M.

Auf den Baumwollmärkten hat sich in der abgelaufenen Woche das Geschäft etwas fester gestaltet. Die Umsätze sind zwar nicht bedeutend, da die Spinnereien offenbar nur für den laufenden Bedarf sich zu bedenken suchen. Dagegen machen die Baumwollverarbeiter keinerlei Konzessionen, weshalb die Preise für amerikanische Sorten sich gebessert haben und auch für spätere Termine um ca. 4 Points höher sind als am Schluß der Woche. Das Geschäft in Baumwollgarnen und Tüchern ist recht zufriedenstellend. Bei anziehenden Preisen finden größere Umsätze statt, weil offenbar die Lager sowohl der Spinnereien als der Webereien größtenteils geräumt sind.

Auf den Zuckermärkten hat die feste Stimmung der Vorwoche noch weitere Fortschritte gemacht. Das Geschäft entwickelte sich sehr lebhaft und die Preise haben eine nicht unbedeutliche Erhöhung erfahren. Rübenzucker 88%iges Neudement stieg in Hamburg per März von 14.42 1/2 auf 14.75, per Sept. von 14.47 1/2 auf 14.77 1/2, per Dez. von 13.10 auf 13.22 1/2.

Auf den Kaffemärkten hat die vor 8 Tagen schon angekündigte ruhige Haltung die ganze Berichtswöch hindurch angehalten.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

(mit Filialen)
am Samstag den 25. März
Vorbereitungspredigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Pavet.
am Sonntag den 26. März
Vormittags Predigt (Beginn um 9 Uhr): Herr
Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Stoll.
Filialgottesdienst in Maudach: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Gestorben:

In Stuttgart: Fr. Dallmann, Ministerialkassier. Heinrich Senz, Ch. Diezel, Kammerverwalter. — G. Lint, Metzger, Ludwigsb. & Feker, Bierbrauers Gattin, Wm. M. Hüttle, Barren, Weisenberg. Jakob Strähle, Großhändler. J. G. Rohm, Dreher, Wanger. S. Bader, Gerichtsdiener, Friedingen. A. Dettler, Oberamtskassier, a. D., Ravensburg. Gottlieb Fuchs, Reutlingen.

Meteorologisches Wetter am Samstag, 25. März.

(Nachdruck verboten.)
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag heiteres Frühlingswetter in Aussicht.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 12.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Das Berliner Tagblatt meldet aus Rom: Das vom Kammerpräsidenten ernannte Komitee zur Prüfung der politischen Bankpostenfrage droht zu scheitern. Von 7 Mitgliedern wollen 5 zurücktreten. — Da die Polizei das erste Meeting über die Bankfrage verbot, soll am Sonntag eine Versammlung privaten Charakters stattfinden. — In der Deputiertenkammer erklärte Giolitti, seit 21. Januar seien 24 Bomben explodiert.

* Dem Berl. Tagbl. wird aus Lemberg mitgeteilt: Der österreichische Kriegsminister hätte eine neue Militärvorlage fertig gestellt, welche 30 000 Mann mehr fordere. Derselbe solle nächsten Herbst den Parlamenten zugehen.

Christiania, 24. März. Die 3 Matrosen der „Tetta“ welche wegen Kanibalismus an Norwegen ausgeliefert worden waren, wurden außer Verfolgung gesetzt und freigelassen.

Kurt, der träumerische Grafensohn, lachte über die Drallereien seiner Geplätsch, lachte mit dem ganzen Gesichte.

Gräfin Franziska stieß einen Freudenerschrei aus; sie hatte ihr Kind nie so lachen gehört. Das lag still und träumend die Lage neben ihr.

Dr. Brommigs Antlitz erhellte sich.

Nun brach neuer verstärkter Jubel aus. Das Kaninchen machte komische Sprünge im Grase, und die beiden Kinder hüpfen nach mit lautem Rufe. Beinahe gefangen, entwich das Tierchen immer wieder, bis es hinter Hecken und Strauchwerk verschwand und die Kinder mit ihm.

Voll überströmenden Gefühls faßte Franziska die Hand des Doktors.

„Doktor! Doktor, ich vertraue Ihnen ganz! — Jetzt lassen Sie mich nach den Kindern sehen.“

Hinter dem Büschwerk kicherte, lachte es. Nicht nur Sabines Lachen war es, sondern auch das beinahe fremd klingende des eigenen Kindes.

Franziska eilte hinweg mit freudigem Herzen, und als sie die Kinder fand, vergaß sie all' den Schmerz der Lage und lachte mit ihnen — sie, die das Lachen nicht mehr kennen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

* Bange Ahnung. Der kleine Hans muß stets mit den alten Kleidern und abgelegten Spielzeug seines älteren Bruders Fritz vorlieb nehmen. Eines Tages fragte er nach längerem Sitzen: „Mutter?“ „Was, mein Junge?“ — „Muß ich später auch mal Fritz seine Witwe heiraten, wenn er stirbt.“

Der Murrthal-Bote.

Wochenschrift für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 48

Sonntag den 26. März 1893.

62. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt: die einpaltige Zeile oder deren Äquivalent für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämthliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrskontrolleversammlungen 1893

finden am 6., 7. und 8. April statt. Siezu haben zu erscheinen:

Die Offiziere, Aerzte und Beamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten oder zur Disposition der Ersatz- bezüglichen Entlassenen sowie sämtliche Ersatzreferenten und war:

In Murrhardt im Klosterhof Donnerstag den 6. April, vormittags 10 Uhr die von Murrhardt, Althütte, Fornsach, Grab, Sehlberg.

In Sulzbach in der Nähe des Bahnhofs Donnerstag den 6. April, nachmittags 3 Uhr die von Sulzbach, Jut, Oppenweiler, Reichenberg, Spiegelberg.

In Backnang in der Turnhalle Freitag den 7. April, vormittags 8 Uhr,

vormittags 10 Uhr die Ersatzreferenten von Backnang, sowie sämtliche Mannschaften von Allmersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großspach;

nachmittags 3 Uhr die von Heiningen, Heutenbach, Eppoldswiler, Maudach, Oberbrüden, Oberweißach, Nienau, Steinbach, Strümpelbach, Unterbrüden, Unterweißach, Weidrems.

In Mainhardt auf dem Kirchplatz Samstag den 8. April, nachmittags 3 Uhr

Ausgenommen sind solche Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften, welche zwischen 1. April und 30. September 1891 eingetreten sind.

Die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1885 sowie die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahressklasse 1880 haben umgehend der Kontrollstelle ihre Militärpapiere einzuliefern; welcher Jahressklasse jede Einzelne zugehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses angegeben.

Besondere Gefälligkeitsbefehle werden nicht ausgefertigt.

Befürmnisse haben gleichfalls Anzeigefristen zur Folge.

Comburg den 12. März 1893.

Königl. Kommando des Landwehrbezirks Hall.

Bekanntmachung.

In Bartenbach, Gemeinde Sulzbach, ist die Schafräude ausgebrochen. Backnang, den 24. März 1893.

R. Oberamt. Schütz.

Laub- und Nadelholzstammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. März, vormittags 11 Uhr aus dem Staatswald Altersbergerthor und Tannenstühle von einer Weglinie: 7 Eichen IV. Kl. mit 1,62 Fm., 1 Eiche mit 0,64 Fm., Nadelholz-Langholz, Fm.: 11 III. Kl., 17 III., 41 IV., 13 V. Kl.; Sägholz, Fm.: 4 I. Kl., 3 II., 4 III. Kl., worunter 10 Fichten mit 2,32 Fm. Bauausgaben: 15 I. bis III. Kl., Hopfenstangen: 25 I. bis III. Kl.

Oberamtsstadt Backnang.

Es werden der Einwohnerchaft folgende ortspolizeiliche Vorschriften zur genehmen Vornachachtung eingehändigt und zwar:

§ I.

Der Abtrittdünge darf nicht in die Düngruben innerhalb der Stadt geleert, sondern muß sofort außerhalb der Stadt verbracht werden.

Das Hinausführen und Hinaustragen von Abtrittdünge aus der Stadt hat zu gelassen.

a) vom 1. April bis zum letzten September längstens bis vormittags 8 Uhr und abends von 4 Uhr an;

b) vom 1. Oktober bis zum letzten März längstens bis vormittags 10 Uhr und abends von 4 Uhr an.

Das Hinausführen und Hinaustragen von Abtrittdünge ist in wohlbedeckten Fässern oder Säcken zu beladen.

Wer gegen diese Vorschrift handelt wird an Geld bis zu zehn Mark bestraft.

§ XV.

Wer die Straßen, Straßenkanal oder die Nebenwege verunreinigt, verfleißt oder beengt wird mit Geld bis zu zehn Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

§ XVII.

Das Reinigen der Straßen-Trottoirs und Kanäle ist wöchentlich wenigstens zweimal am Mittwoch und Samstag, sodann das Reinigen der Winkel zwischen Häusern, sowohl im Frühjahr als auch Spätherbst gründlich durch die betreffenden Hausbewohner vorzunehmen.

Im Uebrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichterhaltung sämtlicher ortspolizeilichen Vorschriften streng geahndet wird.

Den 25. März 1893. Stadthalter Benigant.

Nassach.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Frau Schultze Wiedemann Witwe verkauft aus ihren Waldparzellen Wasenrein u. Fuchsfälle am Mittwoch den 29. März im Lamm zu Kleinaspach, anschließend an den vom Revier Kleinasbach stammenden Stammholzverkauf:

Langholz: 33 Stüd mit Fm. 19,90 III., 6,62 IV., 1,70 V. Kl. Sägholz: 33 Abschnitte mit Fm. 3,27 I., 13,18 II., 5,19 III. Kl.

Ungefähr 30 Ztr. Heu 2 fette Sämmel

hat zu verkaufen Hermann Kurz, Schmiedmstr. hat zu verkaufen Wilhelm Föll.

Bau-Accord.

Die bei Erbauung eines Möckereigebäudes vorzunehmenden Arbeiten u. zwar im Ueberschlag von

Grabarbeit	40 M.
Mauerarbeit	1090 M.
Betonierarbeit	262 M.
Zimmerarbeit	500 M.
Gipsarbeit	105 M.
Schreinerarbeit	120 M.
Glasarbeit	110 M.
Schlosserarbeit	80 M.
Flachnerarbeit	60 M.
Anstricharbeit	100 M.

sollen an tüchtige Meister vergeben werden. Die Pläne, Ueberschläge u. Akkordbedingungen liegen hier auf und werden Accordliebhabern zur mündlichen Verhandlung auf nächsten

Montag den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr, auf Rathaus eingeladen.

Den 23. März 1893. Schultheiß Laurisch.

Ungeheuerhof.

Unterzeichneter beabsichtigt die Lieferung von ca.

700 Ifd. m Bauholz

(worunter Balkenholz) im Accord zu vergeben und wollen Offerte bis Donnerstag den 30. d. M. bei mir abgegeben werden, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Fr. Benignus.

3 e l l. Ungefähr 30 Ztr.

Heu & Dehnd,

meist roten Klee, verkauft am Montag den 27. März, mittags 11 Uhr.

Michael Stelzer.

Heu- und Dehnd-Verkauf.

150 Ztr. unbereinigtes Futter, guter Qualität, verkauft

Schultze Wenzel in Sulzbach.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

J. Schlipf, Gerber.

Bug- & Knopfschäfte

in Taffing u. Tuch

Rid- Ral- Wild- Spalt- Leder

für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt in allen Nummern u. Preisen aussergewöhnlich billig

Wagner Bedt.

Backnang.

Schöne Eierfarben

in Pulver, Leim und Spähnen empfiehlt

M. Dorn, Drogenhandlung.

Meine selbstgebrannten

Brantweine,

worunter guter

Fruchtbrantwein,

bringe empfehlend in Erinnerung.

Küster Saar.

Allmersbach M. Backnang.

Nachstehende sehr ergiebige, gegen Krankheit widerstandsfähige Kartoffelsorten setze um billigen Preis dem Verkauf aus:

Simson, Chruscher

Blanc Niesen, Fideio

Anderjen, Engländer.

Gottlieb Banns Wwe.

Eine gut haltende

Milchcentrifuge,

schönen Sommerweizen

zur Saat, sowie 60—70 Ztr. gut eingebrachte Heu und Dehnd verkauft

Obige. Backnang. Gute Steck- und Speise-Kartoffel in den best bewährtesten Früh- und Spätfrüchten hat in größter Quantität billig abzugeben

G. Güth j. Engel.

Der Murrthal-Bote.

Kreishaus für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 49

Dienstag den 28. März 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Kreishausbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. Maßregeln gegen die Maitäfer.

Da im kommenden Frühjahr ein massenhaftes Auftreten der Maitäfer zu erwarten steht, so werden, um den hieraus für die Feld- und Waldbesitzer drohenden Beschädigungen rechtzeitig begegnen zu können, hiemit diejenigen öffentlichen Diener, welche sich berufshalber im Freien aufhalten haben, wie Landjäger, Streifenwächter, Gemeindevorsteher, Feld- und Waldhüter u. s. w. zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen bei den betreffenden Ortsvorstehern aufgefordert, welche letztere sodann ungekündet dem vorgelegten Oberamts-Anzeige und Bericht darüber zu erstatten haben, welche Einleitungen und Anordnungen zum Sammeln der Maitäfer getroffen worden sind, wobei auf die Vorschriften des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 24. März 1890 Nr. 3290 Ministerial-Anschl. S. 86 ff. verwiesen wird.

Backnang, den 25. März 1893.

K. Oberamt. Schütz.

Bekanntmachung.

In Unterschönthal ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Backnang, den 25. März 1893.

K. Oberamt. Schütz.

R. Ortschaftsinspektorate

wollen den Beteiligten mitteilen, daß die Sonderkonferenz am 5. April (Mittwoch) in Sulzbach abgehalten werden und vormittags 8 1/2 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Backnang, den 27. März 1893.

K. Bezirksinspektorate. Paret.

Muß- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. April, vormittags 10 Uhr im Saal in Neulautern 5 a m Holz aus Brodhalde 5. 6., Hölberg 23, Lauterwald 5. 6.: Eichen 2 l. Kl. 3,8 Fm., 3 l. 2,5 Fm., 7 l. 4,5 Fm., 33 l. IV. Kl. 10,2 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,44 Fm., 8 Erlen mit 3,0 Fm., 3 Alpen 0,81 Fm., Nadelholz IV. und V. Kl. 14 Fm. Schichtung aus Brodhalde und Lauterwald 5. 6. Kl. 12 eigene Spalter, 2 erlene Koller, 6 alpine Koller. Am Donnerstag 12 1/2 Uhr Brennholz aus Hölberg 2. 3., Lauterwald 5. 6. Kl. 129 buchene Scheiter, 189 buchene Prügel u. Kl. 10 birkene, erlene, alpine Prügel, 83 Nadelholzstücke und Prügel, 13 Anbruch, 2190 gebundene buchene u. gemischte Wellen.

Das Holz im Lauterwald ist unmittelbar bei Neulautern, dasjenige im Hölberg an der alten Hölbergstraße beim Badersweg.

Backnang.

Bekanntmachung.

Sämtliche im Gemeindebezirk Backnang sich aufhaltende Militärpflichtige der Jahresschiffe 1873/93, sowie diejenigen der früheren Jahresschiffe, insbesondere von 1871 und 1872, bei welchen noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erfolgt ist, haben sich am

Samstag den 1. April d. J. abends präzis 6 Uhr, zum Zwecke der Eröffnung des Tages der Musterung und Losziehung im hiesigen Rathhause einzufinden.

Stadtsekretär: St. F. F. F.

Backnang.

Vergebung des Stadtfuhrwerks.

Dasselbe wird am nächsten Mittwoch den 29. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im Accord vergeben.

Den 27. März 1893.

Stadtsekretär: Springner.

Land-Verkauf.

Frau A. A. (früher Jakob Haus) bringt am Mittwoch den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufsteck zum Verkauf: 5 a 77 qm — 70 Rth. in der unteren Au.

Rathschreiber: F. F. F.

Nieder-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Schäfters Adam Graub kommen am Dienstag den 4. April d. J., vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufsteck zum Verkauf: 17 a 73 qm Acker am Jellertswald, Acker 550 M., 15 a 25 qm Acker im Bittensfeld, Acker 350 M. Liebhaber sind eingeladen.

Rathschreiber: F. F. F.

Reichenberg. Schönen Sommerweizen & Sommergerste verkauft Karl Fritsch.

Mein Anwesen

Haus und Scheuer am Delberg, für jeden Hausbesitzer geeignet, liegt ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

David Weil.

Fuhrnis-Verkauf.

M. Oppenländer, Bäcker hier, hält am Mittwoch den 29. März, morgens 1/2 9 Uhr, eine Fuhrnisauktion ab, wobei vorkommt: 3 vollständige Betten, 3 Bettlatten, 1 Kommode, 2 größere Kleiderkästen, 1 Kleiderkasten, 2 Schränke, 1 großer Waschkübel, 1 Nachschloß, 1 Schloß, 4 Siebe, mehrere Früchte und Mehlsäcke, Küchengeräte und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Geldantrag 2000 Mark Privatgeld gegen gute Sicherheit zum Ausleihen, von wem? Ausk. in der Expedition d. Bl.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Wie laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergeben ein und bitten namentlich unsere verehrl. Postabonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, um Störungen im Bezug zu vermeiden.

Die Redaktion.

Frühmehhof.

Gemeinde Kirchberg.

Fuhrnis-Versteigerung.

Wegen Güterverkauf hält der Unterzeichnete am Montag den 3. April (Dienstag) von vormittags 9 Uhr an:

eine Fuhrnis-Versteigerung gegen bare Bezahlung ab, wobei vorkommt: 3 Zweipännervagen, 1 Leinwand-, Holz- und Gullenwagen, 1 Einspännervagen, zu sämtlichen Wagen neue Heuleitern, 1 Ber-nervägele, 1 Chaise, 1 neuer Fuhrschlitten, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Mistkarren, 4 gewöhnliche Pflüge, 1 Zweischarapflug, 1 Häufel- und Jelpflug, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 ganz neuer Pferdewagen u. Bod und Selbstaufrücker, 1 Ostmühle, 1 Rübemühle, 1 neue Pflugschleife, 1 große Walztrube, 1 neuer Wechseleisen u. Nagelholz, 1 Schleifstein samt Gefell, 10 Neupyramiden, vieles Brennholz, Stangen, Schwarten und Bohnenstücken, ca. 50 Ztr. Zuckerrüben, eine Partie Kartoffeln und Rübennudeln, ca. 20 Ztr. Dehnd, verschiedene Fässer samt Lager im Gehalt von 500—2300 Liter, 1 eiserne Weinbütte, 9 Eimer haltend, verschiedene Weingüter und Ständen, 12 Eimer Most.

Am Dienstag den 4. April von morgens 9 Uhr an:

Viele Ketten und 20 neue Viehketten, 1 Brückenwage, 1 Maisentkörner, 24 Milchtransportkannen, von 5—30 Liter haltend, 2 große Milchfässer, Rührfäß, Leiter, Körbe, vieles Feld- und Handgeschirr, 1 Paar neue Ochsenhufe mit neuen Decken, 30 Hühner, 8 Enten, Feller, Butellen, Bierflaschen, Wein- u. Biergläser, sämtliches Wirtschaftsinventar und allgemeiner Hausrat.

Schardt.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Garantiefonds (Grundkapital u. Reserve) M. 10376240. Wir beehren und zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir Herrn Johann Köhler, Weber in Spiegelberg eine Agentur für Spiegelberg und Umgegend übertragen haben und dieselbe zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen und billigen Prämien, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein wird. Stuttgart im März 1893. (M.)

Die General-Agentur: Ad. Reclam.

auf 4 andere Wagen auf. Der Anprall war so gewaltig, daß alle 4 Wagen aus den Schienen gehoben und mehr oder minder zertrümmert wurden. Einige davon waren völlig zusammengebrochen und von einem Wagen konnte man nicht einmal den Unterbau auffinden. Unter den Trümmern war noch die Ladung gemischt, die unter Anderem aus sechs-tausend gelben Sammelkugeln, Tischbällen u. s. w. bestand. Das Geleise wurde vorläufig gesperrt, sodas der Güterzug nicht ausfahren konnte, und Arbeiter aus der Werkstatt herbei geholt wurden, die von Morgens sieben Uhr bis zum späten Nachmittag mit der Aufräumung zu thun hatten. Menschen sind beim Unfälle nicht verletzt worden. Wenn eine Schuld an dem Vorkommnis bezumeffen ist, muß die Untersuchung ergeben.

* Am Mittwoch morgen ist zwischen Witten und Wetter (Westfalen) infolge eines Felssturzes ein Güterzug entgleist. Die entgleisten dreizehn Wagen sind vollständig zertrümmert und derart ineinander gehoben, daß eine Lokomotive zum Auseinanderreißen benutzt werden muß.

Mainz, 23. März. Nachdem in einer gestern stattgehabten Versammlung der Bierbrauer der Streik beschlossen worden war, ist heute in 4 größeren Etablissements die Arbeit eingestellt worden.

Moskau, 22. März. Die von der Staatsanwaltschaft dahier ausgesetzte Belohnung von 300 M. für Ermittlung der Täter des an Gen. Herz bei Wlissingheim am 11. Oktober v. J. verübten Raubmordes ist dem hiesigen Gendarmerie-Wachmeister Diermer zuerkannt worden.

München, 23. März. Das Polizeikommando in Zürich ist laut Bekanntmachung der hiesigen fgl. Polizeidirektion 4000 Franken Belohnung aus auf Ergreifung des Täters des in der Nacht vom 10. auf 11. März in Schlütergasse in der Gemeinde Hirs verübten Raubmordes an dem Landwirt Heinrich Böhm von Grundhof in der Gemeinde Wädenswil. Bezügliche Nachrichten sollen an das Statthalteramt Jorgen oder das Polizeikommando Zürich gerichtet werden.

— In München wurde am Mittwoch abend der 26 Jahre alte Schuhmacher Weiß von Salmendorf und der dazugehörige in Diensten stehende 24 Jahre alte Knacht Karg eingekerkert, da dieselben dringend verdächtig sind, den dort stattgefundenen Mord begangen zu haben. Ferner wurde am Montag ein vagabondierender Tagelöhner B. Weiß von Hanzentried aus gleichem Grunde verhaftet.

Österreich-Ungarn.

Krafsau, 24. März. Die Finanzbehörde nahm im Laufe des gestrigen Tages bei vielen Kaufleuten der Vorstadt Krammierz eine strenge Gewölbes- und Hausrevision vor und nahm eine große Menge geschmuggelter Waren weg.

* Aus Lemberg meldet das B. Tagbl. Der österreichische Kriegsminister habe eine neue Militärvorlage fertiggestellt; die Vorlage verlange eine Erhöhung des Präsenzstandes um 30 000 Mann, sie solle im nächsten Herbst dem Parlamenten zugehen.

Schweiz.

Luzern, 23. März. Wie verlautet, wird der Kaiser seine Reise nach Italien durch die Schweiz machen. Mit der Gotthardbahn sollen die erforderlichen Anordnungen bereits vereinbart sein.

Frankreich.

Saint Die, 23. März. Die Beisetzung Ferrys erfolgte heute Nachmittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Am Grabe wurden mehrere Gedächtnisreden gehalten.

Großbritannien.

London, 24. März. Gestern fand abermals eine Gerichtsverhandlung wegen Auslieferung des Kor-

nelius Herz an Frankreich statt; sie wurde abgelehnt nach Verlesung von vier ärztlichen Zeugnissen, daß der Kranke kein Fieber nicht verlassen dürfe. — Mandella, Staatssekretär für den Handel, teilte gestern im Unterhaus mit, England's Export nach Frankreich nahm 1892 infolge des Méline'schen Schutzolltarifs ab: in Wolllwaren um 8 Millionen Fr., in Baumwollwaren um 4 1/2 Millionen, Seidenwaren 4 Millionen, Rohwolle 14 Millionen, Rohhäute und Baumwollgarne je 3 Millionen, Zute 6 Millionen u. s. w.; in andern Artikeln um 26 Millionen u. s. w.; England's Import aus Frankreich stieg 1892 um 4 pCt. gegen 1891.

London, 24. März. Nach mehr monatlicher Dauer des Ausfalls des, der großen Glend im Gefolge hatte, gelangten in Lancashire die Baumwollspinner heute morgen zur Eingung mit den Fabrikanten. Die Arbeiter nahmen Nachmittags von 7 Pence per Pfd. St. an. Wiedereröffnung der Fabriken am Montag.

Rußland.

Moskau, 24. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, eine feierliche Beisetzung des ermordeten Stadthauptes Alexjeff auf Kosten der Stadt zu veranstalten, ferner aus Mitteln der Stadt 200 000 Rubel zum Gedächtnis des Verstorbenen für wohlthätige Zwecke zu verwenden.

* In Rußland werden Anstalten zur Feier des 100jährigen Jubiläums der zweiten Teilung Polens getroffen. Man beabsichtigt, in Volhynien große Feierlichkeiten zu veranstalten, um dem „russischen Gedanten“ in den vereinigten Gebieten kräftigen Ausdruck zu verleihen. Die russischen Blätter widmen dem bevorstehenden Feste spaltenlange Artikel, worin sie u. A. auf die „noch nicht befreiten Slaven“ in Österreich-Ungarn hinweisen. Bemerkenswert sind insbesondere die Auszeichnungen der Nowoje Wremja, die meint, politisch gehörten zwar die von Polen übernommenen Provinzen zu Rußland, geistig, wirtschaftlich und religiös aber hielten sie Rußland noch ganz fern, so daß die russische Regierung in dieser Hinsicht sich ihrer Aufgabe während eines ganzen Jahrhunderts nicht gewachsen gezeigt habe. Im Hinblick auf etwaige Ereignisse müßten deshalb die Provinzen einer strengen Überwachung unterworfen werden.

Schweden u. Norwegen.

* Alle konfessionellen Blätter in Norwegen beklagen die durch den Störungsbeschluß geschaffene trübe Lage. „Wohin wir geführt werden, sagt Aftenposten, das weiß kein Mensch im Lande Norwegen,“ aber der Gegenfatz zwischen Radikalen und Konfessionellen und Gemäßigten trete klarer hervor, hier Republik und Auflösung der Union, dort Königtum und Bestand der Union. Auch Morgenbladet meint, daß es sich in der That um die Sprengung der Union und die Einführung der Republik handle.

Verschiedenes.

* Ein Sittenbild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Den zu Hofe geladenen kaiserlichen Offizieren mußte 1624 eine Belehrung mitgeteilt werden, wie sie sich bei Tische zu benehmen hätten. Diese besagte u. A.: Man soll am Tische nicht den Gürtel vom Bauch schnallen, nicht mit dem Finger in Senf, Salz und in die Schüssel stoßen, sondern die Speisen, die man aus der Schüssel holt, mit einem Löffel oder Brotkruste anheben, die man vorher mit der Hand und nicht mit dem Munde zupipst hat. Niemand soll aus der Schüssel trinken, nicht abbeissen und wieder in die Schüssel legen, nicht zwei sollen einen Löffel gebrauchen, beim Schneiden soll man nicht die Finger auf die Klinge legen, man soll nicht trinken und sprechen, bevor man die Speisen hinabgeschluckt hat, nicht schmaßen und rülpfen, sich nicht in das Tischgeschwätz mischen, nicht über

wollte ihn ansprechen; aber der Sanitätsrat schien über etwas nachzudenken.

Endlich räusperte sich Stanislaus vernehmlich.

Bronnig fuhr aus seinen Sinnen auf; er ärgerte sich ebenfalls, daß er sich dem Komödianten gegenüber so weit vergessen konnte.

„H! Sie sind noch da?“ sagte er.

„Aufzuwarten, Herr Sanitätsrat,“ erwiderte Stanislaus, schon etwas dreister als vorher, da er der Gräfin gegenüberstand. „Darf ich vielleicht wissen, weshalb der Herr Doktor mich so abweisend behandelt? Nach Ihrem Besuche bei mir unten im „Löwen“ konnte ich das nicht erwarten. Bin ich nicht des Mitleides würdig, wie keiner?“ Stanislaus war gekränkt und wütend zugleich, daß der Doktor nicht sofort ihn bei der Gräfin unterstellte.

„Sie sind unverschämlich,“ Stanislaus ferner! „sagte mit Humor Bronnig. Er hatte den Künstler ruhig zu Ende reden lassen. „Ich kenne Sie zu gut, mein Freund!“

„Herr Sanitätsrat!“ machte Stanislaus und hatte eine Entgegnung auf der Zunge, die ihm jedenfalls nicht von Nutzen gewesen wäre.

„Vassen wir das gut sein,“ schnitt ihm der Doktor das Wort ab; „ich gebe Ihnen eine derartige Hilfe angedeihen zu lassen, daß Sie nicht mehr nötig haben, auf der Landstraße zu hungern.“

„Sie meinen, Herr Sanitätsrat?“ fragte Stanislaus beläufig.

„Kommen Sie mit mir ins Schloß. Ich habe viel mit Ihnen zu besprechen; es soll Ihnen nicht zum Schaden gereichen, das dürfen Sie glauben.“

Dr. Bronnig schritt raschen Ganges dem Schloße zu.

den Tisch legen, nicht krumm sitzen. Man soll beim Essen gegen seinen „Gegensatz“ blicken und ihm nicht seinen Anteil wegessen, endlich die Zähne nicht mit dem Messer stoßen.

* Auch ein Selbstmordmord. Vor einigen Tagen stand im Berliner Polizeibericht die kurze Notiz, daß sich ein junges Mädchen zu erschießen versucht habe. Die Veranlassung zu diesem Selbstmordversuch hat — die Weltausstellung in Chicago gegeben. Die 23jährige Verkäuferin Fräulein Clara W., welche in einer Möbel-fabrik angestellt ist, war von ihrem Hause dazu bestimmt worden, bereits in den nächsten Tagen nach Chicago zur Weltausstellung als Vertreterin der Firma, die ihre Waaren dort ausstellt, abzureisen. Anfangs voriger Woche jedoch änderte der Chef seine Dispositionen dahin, daß nicht Fräulein W., sondern eine andere junge Dame des Geschäftes nach Chicago gehen sollte. Hierdurch fühlte sich die W. derartig verletzt, daß sie sich sofort nach ihrer Wohnung begab und sich mit einem kleinen Taschen-Revolver eine Kugel durch den Kopf jagte; als Grund des Selbstmordes gibt die Glatztribe, wie aus einem an ihren Chef adressierten Briefe hervorgeht, gekränktes Egoismus an, da ihr Prinzipal kein Vertrauen zu ihrer geschäftlichen Thätigkeit habe. Fräulein W. befindet sich noch im Krankenhaus, geht jedoch einer baldigen Genesung entgegen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Eisenbahnerverbindungen. Die Tagesgeschneidungs-Verbindung Frankfurt a. M. — Stuttgart und umgekehrt über die Route Hanau-Erbach soll, wie dem S. M. mitgeteilt wird, nach dem Beschluß der beteiligten Verwaltungen vom 1. Oktober d. J. an in Wegfall kommen. Da hiemit gleichzeitig eine Schnell-zugsverbindung von Stuttgart nach Berlin (mittels des thüringischen Nacht Schnellzuges) entfällt, so wird hierfür Ersatz durch einen neuen Schnellzug über Nürnberg-Markredwitz geschaffen, indem die Verwaltung der würt. Staatsbahn ihren Nachmittags Schnellzug Stuttgart-Erlangen 2 Stunden später verkehren läßt. Die bisherige gute Verbindung Pfalz-Nürnberg-Prag bleibt gewahrt.

Gestorben.

den 25. d. Mts.: Joseph Schrent, Privatier 88 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Montag, 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr mit Fahrbegleitung. In Stuttgart: R. Fischer, Redakteur. — G. Böhm, Gerichtsschreiber, Mandanten. — J. Joss, Guttmacher, Hm. Wilhelm Straub, Schlingler. — Martin Gaiser, Kornweihen. — Friedrich Miltenberger, Tuchmachers W. Winnen. — B. Dietrich, Feilenhauer, Rottweil. — Meier Knappp, Marbach.

Matthäisches Wetter am Sonntag, 26. März. (Wetterbericht.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Sonntag und Montag trockenes und heiteres Wetter wie bisher in Aussicht.

Hierzu Jugendfreund Nr. 13.

Neueste Nachrichten.

Paris, 25. März. Der Agence Havas zufolge gab Ribot wegen des jüngsten Kammerzwischenfalls gegenüber dem Baron v. Moltke freundschaftliche Erklärungen. v. Moltke erklärte sich durchaus befriedigt.

London, 25. März. Das Unterhaus nahm mit 276 gegen 229 Stimmen den Antrag Allans, welcher die sofortige Gewährung von Darlehen an die Abgeordneten befürwortete, an. Daerout unterstützte den Antrag und erklärte, er deute das Wort „sogleich“ dahin, daß der Antrag auszuführen, wenn das nötige Geld der Regierung zur Verfügung gestellt sei.

Backnang, 25. März. Heute morgen sind die Schwaben angekommen.

Stanislaus folgte ihm kopfschüttelnd. Er zerbrach sich umsonst den Kopf, was der Doktor ihm zu sagen hätte.

Schließlich wird er's ja erfahren. Sein Schaden sollte es nicht sein; das war ja die Hauptsache.

Als sie an der breiten Treppe angelangt waren, welche die Rückseite des Schloßes mit dem Park verband, verspürte Stanislaus einen gelinden Hunger.

Der Doktor wollte viel mit ihm reden; also mochte er nur auch erst für seine Sättigung sorgen.

Sie stiegen die Stufen hinauf.

Bronnig legte sich in Gedanken die zu beginnende Unterhandlung zurecht.

„Herr Sanitätsrat,“ sagte Stanislaus, „dürfte ich vielleicht um eine Kleinigkeit zur Stärkung bitten? Seit gestern habe ich nichts mehr gegessen.“

Bronnig hatte keine Erwiderung; er lächelte nur still vor sich hin.

„Verdammt hochmütig!“ knirschte Stanislaus und ärgerte sich, daß ihm der Sanitätsrat keine Antwort gab.

In dem Zimmer Bronnigs angekommen, drückte der Doktor auf die Tischglocke und besah dem eintretenden Diener ein Glas Wein mit etwas kaltem Aufschnitt zu befehen.

Stanislaus atmete erleichtert auf bei dem Gedanken daran.

„Sehen Sie sich,“ bedeutete der Arzt dem Vater Sabienus.

Dieser folgte dem Hinweis und lehnte sich in die weichen Polster.

(Fortsetzung folgt.)